

Hallo – ich bin Marilson,
ich bin am Tapajós zu Hause,



im Norden von Brasilien. Der Tapajós ist ein Nebenfluss des berühmten Amazonas.

So sieht es bei mir zu Hause aus:

Wunderschön – ich liebe den Fluss und den Wald. Der Fluss gibt uns zu essen und zu trinken. Doch jetzt soll das Wasser des Tapajós aufgestaut werden, um aus Wasserkraft Strom zu erzeugen. In dem großen See würde mein Zuhause, das Dorf Pimental, untergehen.

Die Leute, die den Staudamm bauen wollen, haben uns Geld versprochen, damit wir anderswo neu anfangen können. Doch wohin sollen wir gehen? Wir kämpfen gemeinsam um unsere Heimat! MISEREOR und die Diözese Itaituba helfen uns dabei.

Ich bin Jane und
komme aus Nairobi,

das ist die Hauptstadt von Kenia. Früher habe ich auf der Straße gelebt. Oft habe ich Klebstoff geschnüffelt, um den Hunger zu betäuben.

Mein Zuhause auf Zeit ...

... ist das Rescue Dada Centre für Mädchen. Rescue Dada ist Englisch und Swahili und heißt: „Rette die Schwester“. Die Diözese Nairobi hat das Rescue Dada Centre mithilfe von MISEREOR aufgebaut, um Mädchen von der Straße zu holen. Die kleinsten sind drei, die ältesten 16 Jahre alt. Ich fühle mich hier aufgehoben und habe Freundinnen gefunden. Ich kann zur Schule gehen.

Mein größter Wunsch für die Zukunft: ein Platz in einer Pflegefamilie und eine Berufsausbildung!



Das bin ich, Lakshmi:
Ich bin in Uttar Pradesh zu Hause ...



... das ist in Nordindien. Mein Dorf ist in der Nähe der Stadt Agra.

Hier seht ihr mich bei der Arbeit:

Wie die meisten Kinder im Dorf webe ich Teppiche. Ohne das Geld, das wir verdienen, könnten unsere Familien nicht überleben. Früher gab es für uns keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Nun hat die Diözese Agra, mithilfe von MISEREOR, Lerngruppen für uns eingerichtet. Auch unsere Eltern werden unterstützt und beraten. Die Landwirtschaft wirft jetzt mehr ab, sodass wir Kinder weniger arbeiten müssen. Mein Wunsch: mehr Platz und Zeit zum Spielen.

Mein Name ist Annika
und ich wohne in Deutschland

Wir haben im Unterricht erfahren, wie Kinder in Armenvierteln von Kalkutta leben. Sie sammeln Plastikmüll, um Geld zu verdienen. Da dachten wir: Das machen wir auch.

Unsere Aktion „Pfundraising“ für MISEREOR:

Wir haben Sammelbehälter vor dem Supermarkt in unserem Stadtteil aufgestellt und die Leute gebeten, uns ihre Pfandflaschen zu spenden, um die Arbeit der MISEREOR-Partner in Kalkutta zu unterstützen. Natürlich brauchten wir die Erlaubnis der Marktleitung. Wir haben ein Plakat und Handzettel gestaltet, später die Flaschen eingetauscht und das Geld an MISEREOR überwiesen. Toll war, dass wir viele Leute überzeugen konnten, uns zu helfen.



MISEREOR

• IHR HILFSWERK

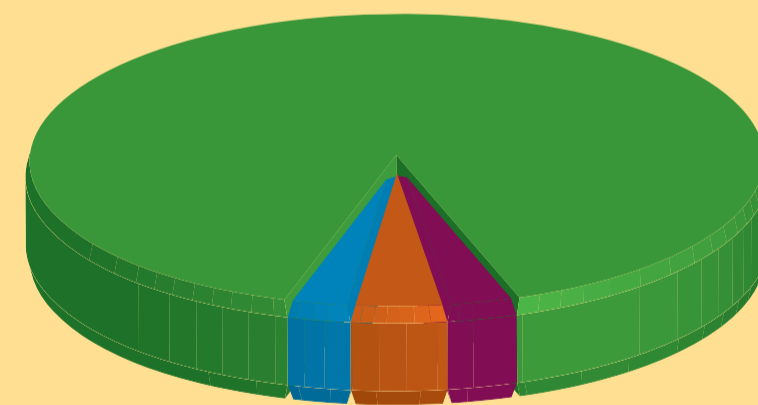


MISEREOR arbeitet mit Partnern in
Lateinamerika und der Karibik,
Afrika und Nahost, Asien und Ozeanien zusammen.

• Woher kommt das Geld?

- Besonders in der Fastenzeit sammeln viele Kirchengemeinden in Deutschland für MISEREOR und führen die **Fastenkollekte** am 5. Fastensonntag durch.
- Es gibt außerdem **Aktionen**, bei denen Geld gesammelt wird. Von Einzelpersonen und Unternehmen bekommt MISEREOR **Spenden, Schenkungen und Erbschaften**.
- Auch der **Staat** gibt Geld für die Unterstützung und Begleitung von Entwicklungsprojekten.
- Ein kleiner Teil des Geldes, das MISEREOR einsetzt, stammt aus **Kirchensteuern**.

• Wie wird das Geld verwendet?



- **91,2%** Projektförderung, Projektbegleitung
- **2,3%** Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland
- **3,6%** Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- **2,9%** Verwaltung

Zahlen lt. Jahresbericht 2019. MISEREOR trägt aufgrund einer jährlichen Prüfung das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) – eine Garantie dafür, dass das Geld der Spenderinnen und Spender verantwortungsvoll und transparent eingesetzt wird.

• Seit über 50 Jahren gibt es MISEREOR

1958 gründeten die katholischen Bischöfe Deutschlands MISEREOR in Aachen als „Hilfswerk gegen Hunger und Krankheit in der Welt“. Seither wurden über 100.000 Projekte nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt.

1959 wurde die erste Fastenkollekte durchgeführt. Seitdem ist der 5. Fastensonntag in allen deutschen katholischen Gemeinden der „MISEREOR-Sonntag“.

1976 gab es erstmals ein MISEREOR-Hungertuch, gestaltet von einem indischen Künstler.

Mit dem Hungertuch und der Fastenaktion will MISEREOR den Menschen des Südens eine Stimme geben. Die großen Weltprobleme von Armut, Krankheit und Hunger sollen ein Gesicht bekommen. MISEREOR lädt Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, sich aktiv für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen.

• Gemeinsam nach Wegen aus der Armut suchen



Ein MISEREOR-Mitarbeiter trifft einheimische Bauern auf einem ländlichen Markt im Niger. MISEREOR kommt nicht mit fertigen Lösungen zu den Menschen. Zuhören wird großgeschrieben. Manchmal wird „Beratung auf Zeit“ vermittelt. Doch die Verantwortung für die Entwicklungsprojekte tragen die örtlichen Partnerorganisationen – im Niger zum Beispiel die katholische Diözese Maradi.

• Das MISEREOR-Hungertuch

Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern gestalten die MISEREOR-„Hungertücher“. Die Tradition stammt aus dem Mittelalter: Damals wurden in der Fastenzeit Altäre und Kreuze mit Tüchern verhüllt, auf die man Szenen aus der Bibel malte. Seit vielen Jahren ist es üblich, dass Jugendliche und Erwachsene das Hungertuch zum jeweiligen Eröffnungsort der Fastenaktion tragen.



• Fastenaktion in der Schule



In vielen Schulen werden in der Fastenzeit Veranstaltungen, Projektstage, Fröhschichten und Schulgottesdienste zu MISEREOR-Themen durchgeführt. Manchmal gestalten Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Hungertuch.

• 10 x MISEREOR

1. MISEREOR unterstützt Partnerorganisationen, die zusammen mit betroffenen Menschen Wege aus der Armut suchen.
2. MISEREOR setzt sich für ökologisch-nachhaltige Landwirtschaft ein und stärkt Dorfgemeinschaften und bäuerliche Genossenschaften.
3. MISEREOR fördert den Bau von Brunnen und Wasserspeichern, Bodenverbesserung, Erosionsschutz und Aufforstung.
4. MISEREOR sichert mit seinen Partnern Zugänge zu Trinkwasser und Gesundheitsfürsorge auf dem Land und in der Stadt.
5. MISEREOR fördert in städtischen Armenvierteln Nachbarschaftsvereine und Spargruppen.
6. MISEREOR setzt sich für das Recht auf menschenwürdiges Wohnen und für eine intakte Umwelt ein.
7. MISEREOR unterstützt Erwachsenen-Alphabetisierung und Berufsausbildung, soziales Lernen und Friedensbildung.
8. MISEREOR setzt sich dafür ein, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu Grundbildung erhalten.
9. MISEREOR engagiert sich entwicklungspolitisch und vertritt – in den Partnerländern wie auch in Deutschland/Europa – die Interessen der Armen.
10. MISEREOR leistet Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und lädt jedes Jahr Kirchengemeinden, Gruppen, Schulen zur Fastenaktion ein.



Mehr über MISEREOR erfahrt ihr auf www.misereor.de